



*Das Modell des Hedda-Gabler-Hauses wird zusammengestellt*

Das gibt eine Serie von photographischen Aufnahmen, aber kein Filmstück. Und zuletzt: man schicke drei Filmstare mit Zubehör nicht in ferne Länder, um da einen Mist zu drehen, der nicht einmal das heimatliche Licht verträgt, viel weniger die Tropensonne. Es kommt nichts dabei heraus als die Pleite. „Das Filmstück ist schlecht, weil es herzustellen zu billig ist“, dieser in Filmkreisen viel gehörte Satz ist wirtschaftlich und künstlerisch ein Unsinn. Mit der Rarität des Geldes ist er seltener geworden. Ob sie viel oder wenig kosten, das entscheidet sicher nicht einmal über die Qualität von ein Paar Stiefeln.

Die bedeutenden Leistungen der deutschen Filmkunst verpflichten, sie kritisch ernst zu nehmen. Eine depressive Zeit des Zuwartens und der Unsicherheit scheint vorbei zu sein, die Arbeit wieder zu beginnen. Am amerikanischen Import war nicht immer, aber oft etwas zu lernen. Sehr viel an den Arbeiten von Lubitsch. Zwei Lustspiele von ihm waren vorzüglich. Sie hinterließen keine Spuren. Der Welthistorie zu folgen ist leichter. Wallenstein par exemple. Rühmlicher wäre die Richtung Caligari.

Paul Fleming.